

# Die Mauermaier von Teheran

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 39

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620026>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die Mauermaler von Teheran

Zu Beginn der achtziger Jahre waren viele Mauern in Teheran bemalt mit übergrossen Karikaturen, die den Sieg des Ayatollah Khomeini über den Schah, den CIA und Präsident Carter feierten. Dann kam Ronald Reagan dran, der den Schiiten, die gegen den Irak kämpften, den Krieg erklärt haben soll.

Heute wird der irakische Präsident Saddam Hussein so prominent wie noch nie jemand zuvor auf die Mauern gemalt. Man zeigt ihn als Feind Nummer 1. In der Zwischenzeit reihten die Mauermaler als neuen ausländischen «Halunken» König Fahd von Saudi-Arabien dazu. Die «traditionellen» Feinde, die USA und Israel, erfahren von diesen Mauerkünstlern weiterhin gute Plazierungen. In der Porträtgalerie figurieren weiter auch die Sowjetunion und Margaret Thatcher. Wahrscheinlich haben einzig Syrien und Libyen geringe Chancen, in diese Galerie aufgenommen zu werden.

Die Bilder auf dieser Seite, aufgenommen im August 1987, zeigen (oben) Präsident Saddam Hussein und (unten) einen Grössenvergleich zwischen einer Passantin und Wandkarikaturen gegen Israel und Margaret Thatcher.

(Fotos: Farnood/Sipa Press/Dukas)

